



Ein frohes Osterfest
wünscht Ihnen die
SPÖ Gunskirchen



Gunskirchnerin gewann Vespa

Beim SPÖ-Gewinnspiel im Rahmen der Aktionswoche „Die SPÖ hört zu“ galt es, in maximal 160 Zeichen zu schreiben, wie das Bildungssystem in Österreich verändert werden soll. Den Hauptpreis „Eine knallrote Vespa“ gewann die 17jährige Katharina Gärtner mit der Antwort:

„Wenn ich das Bildungssystem in Österreich verändern könnte, würde ich eine Gesamtschule einführen, um die bestehende soziale Selektion zu verhindern“.

Liebe Gunskirchnerinnen! Liebe Gunskirchner!

Die Planungsarbeiten für die Errichtung des neuen **Altstoffsammelzentrums (ASZ)** in der Krenglbacher Straße wurden abgeschlossen und die notwendigen Genehmigungsverfahren eingeleitet. Als Ersatzfläche während der Bauarbeiten bietet sich das Gelände des Bauhofes an.

Im letzten Herbst konnten 970 neue und leichte **Plastiktonnen** zugestellt werden. Sie ersetzen die alten Blechtonnen für den Restabfall. Schönen Dank an alle Gemeindebediensteten, die für die reibungslose Abwicklung verantwortlich waren.

Die **Abfallstatistik** der Marktgemeinde Gunskirchen für das Jahr **2010** weist eine überaus positive Bilanz aus. Mehr als **1.660.000 kg** konnten eingesammelt werden. Die Ergebnisse für Altglas, Alttextilien und Altpapier, aber auch für biogene Abfälle und für den Gelben Sack liegen alle weit über den Durchschnittswerten des Bezirkes Wels-Land. Eine erfreuliche Konsequenz daraus ist, dass der Restabfall wesentlich geringer ausfiel.

Auch in unserer Sammelstelle in der Krenglbacher Straße wurden eindrucksvolle Mengen abgegeben. So etwa 191 t Sperrmüll, 244 t Altholz und 304 t Bauschutt.

Ich bedanke mich bei allen fleißigen und umweltbewussten Sammlern.

Ihr
Friedrich Nagl



Friedrich Nagl

Initiative der SPÖ Gunskirchen

für dringend notwendige Renovierungsarbeiten am Gemeindegartenplatz



Christian Renner

Am 27.05.2010 wurde im Gemeinderat mit den Stimmen der ÖVP und FPÖ unser Projekt zur Renovierung und Erweiterung des bestehenden Fußballplatzes abgelehnt, und im Gegenzug das Sportzentrum im Ortsteil Hagen forciert. Mit der Umsetzung dieses Projektes ist aber nicht vor 2015/16 zu rechnen, sodass wir unseren Gemeindegartenplatz in der Gärtnerstraße noch weitere 4 – 5 Jahre benützen müssen.

Das gesamte Vereinsheim mit dem Kabinentrakt und den sanitären

Anlagen des Sportplatzes der Marktgemeinde Gunskirchen befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und ist dringend renovierungsbedürftig. Ein weiterer zeitlicher Aufschub dieser anstehenden Renovierungsarbeiten ist für die Benutzer dieser Anlage – darunter auch viele Kinder und Jugendliche - nicht mehr tragbar.

Auf Initiative von Frau Vizebürgermeisterin Mag. Karoline Wolfesberger und meiner Person brachte die Fraktion der SPÖ Gunskirchen bei der Gemeinderatssitzung am 24. Februar 2011 daher den Antrag ein, dass die Marktgemeinde Gunskirchen für die dringend notwendigen Renovierungs-

arbeiten des Kabinentraktes und den sanitären Anlagen des Gemeindegartenplatzes sofort finanzielle Mittel zur Verfügung stellt und den Beginn der Arbeiten umgehend veranlasst. Erfreulicherweise sahen auch alle Gemeinderäte der ÖVP und FPÖ Fraktion in dieser Sache dringenden Handlungsbedarf und unser Antrag wurde in der Folge ohne Gegenstimme angenommen. In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei allen Verantwortlichen der ÖVP und FPÖ Fraktion bedanken, dass man hier ohne parteipolitisches „Hickhack“ eine rasche Lösung ermöglicht.

Für unsere vielen jungen Nachwuchsfußballer (bereits über 130 Kinder spielen bei der UNION OBW Gunskirchen) und den erfolgreichen Fußballern der Kampfmannschaft hoffen wir nun auf eine rasche Umsetzung unseres Antrages.

Ihr
Christian Renner

Gunskirchen eine Abgangsgemeinde????

Im Gemeinderat am 16.12. des vergangenen Jahres wurde das Budget 2011 beschlossen. Auch dieses weist einen Abgang von ca. Euro 90.000 aus.

Auf Vorschlag der SPÖ Gunskirchen sollte dieser „Abgang“ mit einer simplen Maßnahme ausgeglichen werden. Ein dementsprechender Antrag wurde im Gemeinderat gestellt, leider aber von ÖVP und FPÖ abgelehnt.

Beide Parteien nehmen somit eine immense Erhöhung der Wasser- und Kanalgebühren für die Gunskirchner Bürger in Kauf, da man als Abgangsgemeinde für Wasser- und Kanalgebühren mehr als 20 Cent über der Mindestgebühr des Landes einheben muss.

Dass dieser „Abgang“ der Marktgemeinde Gunskirchen ein gewollter ist, kann man im GR-Sitzungsprotokoll der Marktgemeinde Gunskirchen nachlesen.

So Bürgermeister Josef Sturmair:

„Außerdem wäre es wünschenswert, dass der Abgang vom Jahr 2010 durch das Land OÖ gedeckt wird. Somit könne man auch einen strategischen Abgang aus dem Jahr 2009 hinbekommen, zumal man im ersten Jahr keine Abgangsdeckung seitens des Landes OÖ bekommt.“

Nachzulesen auf der Gemeinde-Homepage unter

http://www.gunskirchen.ooe.gv.at/gemeindeamt/html/221715508_1.pdf

auf Seite 70.



Mag. Karoline Wolfesberger

Grundankauf für Sportzentrum

Nachdem der wesentlich kostengünstigere Antrag der SPÖ Gunskirchen auf Ausbau und Renovierung des bestehenden Fußballplatzes sowohl von ÖVP, als auch FPÖ abgewiesen wurde, stand im Gemeinderat im Jänner der Grundankauf für das Sport- und Freizeitzentrum auf der Tagesordnung.

Das Konzept der SPÖ Gunskirchen sah nur einen Ankauf von rund 10000 m2 Grund vor, für das Sport- und Freizeitzentrum müssen ca. 48000 m2 angekauft werden.

Fakt ist, dass allein für den Grundankauf 1,4 Millionen Euro in die Hand genommen werden muss.

Die SPÖ Gunskirchen hat diesem Grundankauf nur aufgrund der Zusage von Herrn Bürgermeister Sturmair zugestimmt, dass andere wichtige Projekte, wie der Neubau des Kindergartens in Straß trotzdem termingerecht verwirklicht werden können.

Ihre
Mag. Karoline Wolfesberger
Vizebürgermeisterin



100 Jahre Internationaler Frauentag

Zum diesjährigen hundersten internationalen **Weltfrauentag** am 08.03.2011 wurden von der **SPÖ Gunkirchen**, wie jedes Jahr, wieder rote Nelken an Gunkirchnerinnen verteilt.



Ritterfest

Die SPÖ Gunkirchen lud zum Ritter-Gschnas und zahlreiche Burgfräuleins, Ritter, Mägde und manch lustige Gesellen kamen. Das Fest dauerte bis in die Morgenstunden. Von der original Mittelaltermusik aus der Partnergemeinde Herngersberg, die für beste Stimmung sorgte, waren alle sehr begeistert.

SPÖ



www.ooe.spoe.at

Für SPÖ-Landeschef Josef Ackerl steht fest: „Jedes Kind hat das Anrecht auf gleiche Chancen und auf volle Entfaltung seiner Talente“.



Unsere Kinder brauchen die besten Schulen!

2011 – Mehr Gerechtigkeit durch Bildung

„Mehr als 55.307 Unterschriften, die wir in Oberösterreich für Verteilungsgerechtigkeit gesammelt haben, waren 2010 ein starkes Signal, das österreichweit angekommen ist. Unser Einsatz für Verteilungsgerechtigkeit geht auch heuer ungebremst weiter. 2011 wird für die SPÖ Oberösterreich ein Jahr der Bildung“, kündigt SPÖ-Landesvorsitzender LH-Stv. Josef Ackerl an.

2010 war unser Jahr der Verteilungsgerechtigkeit. In einer bislang einzigartigen Offensive haben wir unsere Mitglieder, Funktionärinnen und Funktionäre, aber auch darüber hinaus viele Menschen mit diesem Aspekt des sozialdemokratischen Grundwertes „Gerechtigkeit“ erreichen können.

Dadurch haben wir zumindest erreicht, dass auf Bundesebene wieder ernsthaft darüber diskutiert wurde, wie Menschen mit großen Vermögen, vor allem aber auch jene, die die Krise verursacht haben, mehr Verantwortung bei der Bewältigung der Krise und generell für das Gemeinwohl übernehmen können. Die Einführung einer Bankenabga-

be und die Abschaffung mancher Vorteile für Spekulanten können wir uns auf unsere Fahnen schreiben.

Das Eintreten für mehr Gerechtigkeit, wie wir sie meinen, muss aber auch 2011 weitergehen. Darum starten wir eine ähnliche Offensive zum Thema Bildung, denn ein gutes Bildungssystem, insbesondere eine gute Schule, ist ein wesentlicher weiterer Aspekt unserer Auffassung von einer gerechten Gesellschaft. „Unsere Kinder brauchen die besten Schulen und die besten LehrerInnen!“, steht für Ackerl fest.

Dabei kommt es der SPÖ Oberösterreich schon lange nicht mehr auf den Namen die-

ser Schule – ob Hauptschule, AHS, Neue Mittelschule oder Gesamtschule – an, sondern vielmehr auf die Rahmenbedingungen, unter denen Schule stattfindet. Diese Rahmenbedingungen müssen so gestaltet sein, dass sie das erfüllen können, was Eltern wollen und Kinder brauchen. Lernen und Fördern müssen auf die Bedürfnisse und Talente der Kinder abgestimmt werden können, ohne dass diese frühzeitig aus ihrem Freundeskreis gerissen werden.

Gute Entscheidungen für die Zukunft brauchen Zeit. Auf diese Zeit haben Eltern und Kinder ein Anrecht, genauso wie auf eine gute gemeinsame Zeit, die nicht mehr mit Hausaufgaben belastet ist.